

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

16. Jahrgang

Wien, 15. Mai 1931

Nr. 5

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder** 20% **Aufschlag**.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — **Geldsendungen** an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt einen Monat vor Jahresschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.



MAHNUNG.

Jene Mitglieder, welche trotz wiederholter Aufforderung mit dem Beitrag noch immer im Rückstand sind, werden im Interesse des ungestörten Erscheinens der Zeitschrift **dringend** um Einzahlung bis zum 15. Juni gebeten, da denselben sonst die Zeitschrift ab Juli nicht mehr geliefert wird. Ein großer Teil unserer Mitglieder (84!) ist noch im Verzug und wir ersuchen nochmals um umgehende Zahlung. Die Erlagscheine waren der Februarnummer beigegeben.

Die Vereinsleitung.

Meine sechste Lepidopteren-Ausbeute aus den Bergen Korsikas.

Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

(Fortsetzung.)

Autophila (Spintherops) cataphanes Hbn. var. n. *corsicosa*.

Von der hell ockergrauen Nennform hat Eversmann die *ligaminosa* aus dem Kaukasus und Armenien abgetrennt. Er spricht von „*alis anticis griseis*“ und sagt ferner: „*Gris cendré, un peu verdâtre. Les ailes inférieures sont d'un blanc jaunâtre sale, depuis la base jusqu'à une large bordure noirâtre*“. Auf der Unterseite der vier Flügel ist nach seiner Diagnose eine breite schwarze Binde, die mehr als ein Drittel der Flügel einnimmt. Nur die Vorderflügel haben unten einen kleinen Diskoidal-fleck. Die größere gelbgraue *subligaminosa* aus Margelan und Samarkand, die Staudinger in der Stettiner Entom. Ztg. (1888) aufstellt, besitzt einen auffallenden größeren, schwarzen Wischfleck hart am Vorderrand vor dem Außenrand. Die Hinterflügel und die Unterseite stimmen mit *ligaminosa*.

Staudingers *praeligaminosa* aus dem Amurgebiet ist ein wenig größer als *cataphanes* und hat sehr dunkle, fast schwarze Vfl. Die Basis der Hfl. ist nicht so hell wie bei *ligaminosa* und *subligaminosa*. Die Außenbinde auf der Unterseite ist sehr verloschen schwärzlich und nicht scharf schwarz wie bei den beiden eben erwähnten Rassen.

Sechs Falter (4 ♂, 2 ♀) vom Col de Vizzavona und Col de Vergio, also von 1300 und 1450 m Höhe, sind weder hell ockergrau, noch aschgrau, noch schwarzgrau, sondern dunkel braungelb. Drei schwarze kleine Flecken am Vorderrand. Eine basale, eine postmediale und eine praemarginale feine, gut ausgeprägte, schwarze, schräge, gezähnte Querlinie. Besonders letztere ist unter dem Vorderrand in der Mitte und ober dem Innenrand stärker, d. h. breiter schwarz. So erscheinen die Vfl. oben schwarzgefleckt. Nierenmakel schwarz. Flügelspitzenabstand 35 bis 40 mm, also größer als bei der Nennform. Basis der Hfl. dunkler schwärzlichgelb, das äußere Drittel nach dem aufgehellten Mittelband dunkel schwärzlich. Unterseits eine unter dem Vorderrand nach außen gewinkelte schwarze Querlinie auf Vfln. und Hfln. Auf beiden schwärzliche Diskoidalpunkte. Vfl. vor dem lichten Außenrand und der ganze Hfl. vor dem Saum schwärzlich, bei zwei Stücken breit schwarz. Unter den *cataphanes* von der kroatischen Küste (Zengg) fand sich eine fast ganz ungezeichnete, hell ockergraue Abart, die ich (Z. d. Oe. E.-V., 1919, S. 67) *amianta* nannte.

Die rötlich gelbgraue *maura* Stgr. ist eine Rasse von Nordafrika.

In der Z. d. Oe. E.-V., 1930, S. 14 habe ich die korsischen *cataphanes* als *ligaminosa* angesprochen. Dies war ein Irrtum, der dadurch veranlaßt wurde, daß im Wiener Museum ein der korsischen Rasse sehr ähnliches Tier aus Nikosia, im bergigen Innern der Insel Cypern, unter diesem Namen segelte. Erst beim Durchlesen der Beschreibung Eversmanns sah ich, daß die korsischen *cataphanes* nicht zu *ligaminosa* gezogen werden können.

***Boarmia rhomboidaria* Schiff. (= *gemmaria* Brahm) var. n. *corsicaria*.**

Von mir in wenigen Exemplaren aus Evisa angegeben. Eine Serie (15 Exemplare) erbeutete Reisser in Porto, Evisa und am Col de Sevi im September. Sie gehören der kleineren Herbstgeneration *minor* Fuchs an. Die korsische zweite Generation ist nicht nur wie *minor* kleiner als die Nennform, sondern auch kontrastreicher in der Zeichnung und schwarzgrau gezeichnet, während die Nennform braun ist. Die Querbinden und der Mittelschatten sind viel stärker, und intensiv schwarz. Es ist dies auf der Oberseite und nicht weniger auch auf der Unterseite zu sehen. Reisser sagt, daß einige Tiere, besonders Weibchen, geradezu schwarzgrau verdunkelt sind.¹⁾

¹⁾ Schawerda, Z. Oe. E.-V., 1929, p. 94. — Reisser V. z. b. G., 1930, p. 42.

Da alle gefangenen Exemplare von verschiedenen Orten Korsikas obiger Beschreibung entsprechen, ist an einer Differenzierung nicht zu zweifeln. Die von mir im Juli erbeuteten zwei Exemplare sind ein wenig größer als die Herbstform, sonst entsprechen sie dieser und besitzen vor allem kein Braun. 2 ♀, Col de Vizzavona.

Weiteres Berichtenswertes.

Argynnis paphia L. var. *immaculata* Bell.

In der Z. d. Oe. E.-V. 1928, S. 44 habe ich die ab. *lilamarginata* aufgestellt und gesagt, daß ich unter den vielen Faltern der korsischen *immaculata* mit unten rein goldgrünen Hfl. und ihrer Form *transiens* mit geringen Silberstreifen 2 ♂ fand, die wohl die basalen zwei Drittel der Hfl. unten rein goldgrün haben, aber einen tiefvioletten Rand besitzen. Von dieser Abart *lilamarginata* fing ich heuer 2 ♀, die der Form *transiens* angehören (die bei den ♀ häufiger ist). Diese ♀ von *lilamarginata* haben einen schmalen tiefvioletten Rand der Hfl.-Unterseite, aber auch eine schmale violette Begrenzung auf der Außenseite des medialen Silberstriches. Die Form *lilamarginata* ist jedenfalls sehr selten. Daß die violette Farbe die ganze Hfl.-Unterseite überzöge (wie bei typischen *paphia* so oft) ist mir unter Hunderten Exemplaren nie vorgekommen.

Argynnis pandora Schiff. var. *cyrnea* Schaw.

In der Z. d. Oe. E.-V., 1926, S. 109 beschrieb ich diese korsische Rasse, die der algerischen var. *seitzi* Fruhst. am nächsten steht. Sie ist aber nicht größer als die anderen Europäer und in beiden Geschlechtern ganz dunkelgrün, auf den Hfln. fast blaugrün. Bei einem ♀ konfluieren am Vorderrand der 3., 4. und 5. schwarze Querriegel. Das Rot der Vfl.-Unterseite ist fast karminrot. Ich glaube, daß es seine Intensität mit der Zeit ändern und in rotbraun übergehen wird. Die ♂ haben auf der Unterseite der Hfl. viel weniger Silber als die ♀. Heuer hatte ich das Glück auf einem beschränkten Platz einige Dutzende dieses herrlichen Falters ins Netz zu bekommen. Sie bevorzugten eine sehr stachelige gelbe Distel. Am Monte Ceppo saßen sie im Vorjahre gerne auf einer hohen roten Distel.

**Pyrameis atalanta* L. var. *italica* Stichel.

Ein sicher überwintertes ♂, das die rote Vorderflügelbinde auffallend schmal und doppelt unterbrochen hat, vom Col de Vizzavona. Anfang Juli. Dieses Exemplar ist extremer als meine anderen *atalanta* aus dem Süden Europas (Korfu, Korsika) mit schmalen und nur einmal unterbrochenen Binden. Von mir bisher nur als *atalanta* angegeben.

**Celerio dahlia* H. G.

Ein tadelloses ♂ der dunklen Form *infusata* Turati, die der Autor in „Nuove forme di Lepidotteri“ III, 1902, Tafel III (wie immer) tadellos abbildete, vom Col de Vergio. Ende Juli. In dieser Abart von uns noch nicht gefunden.

***Arctornis L. nigrum* Muell.**

Ein normalgroßes ♂. Ende Juli. Evisa.

***Dendrolimus pini* L. var. *corsaria* Schaw.**

Ein ein wenig kleineres ♂ vom Col de Vergio, dessen Vfl. die Basis und Mittelbinde stärker schokoladebraun haben als die Typen der var. *corsaria* Schaw.¹⁾ Die schwarze Begrenzung der Mittelbinde ist bei obigem Exemplar nicht so stark ausgebildet. Reisser erbeutete oberhalb von Zonza ein hellgraues großes (80 mm) ♀, das zur typischen *corsaria* gehört. Es glückte ihm auch, ein ganz braunes ♂ zu fangen. Auch dieses ist größer als der Durchschnitt unserer ♂. Die breite rotbraune Querbinde in der Mitte der Vfl. ist nach außen von einem hellen gelben Zackenstreifen begleitet. Die *pini* werden wohl in jeder Rasse verschiedene Abarten finden lassen. Dies ist ja selbstverständlich. *Corsaria* ist eine ausgesprochene große, (♂ 65 bis 77 mm, ♀ 80 mm Flügelspitzenabstand) taubengraue Rasse mit braungrauer Binde zwischen der postmedianen Querlinie und praemarginalen Zackenlinie. In der Urbeschreibung ist diese Binde von mir irrtümlich „zwischen beiden Querlinien“ angegeben. Stärker vorspringende Zähne meist mit tieferem Schwarz in den Zahnbuchten.

****Metachrostis (Bryophila) algae* Fabr.**

Diese für Korsika neue Art fing ich am 19. Juli am Col de Vizzavona in einem sehr schönen ♂ der Nennform. Das ganze basale Drittel der Vfl. ist hell blaugrün, ebenso eine praemarginale Binde. Ein ganz lichtgraues ♀ der ab. *degener* Esp. vom selben Ort hat distal von der Innenlinie ein dunkles Band und einen weißlichen großen Fleck in der Mitte der Vfl. Es hat kein Grün.

****Acronycta psi* L.**

Ein typisches, zweifelloses ♂ dieser Art, die von Kollmorgen und uns auf Korsika noch nicht gefunden wurde, aus Evisa. Ende Juli.

***Euxoa corsicola* Corti.**

Die in der Z. d. Oe. E.-V., 1928, S. 112 als Rasse der *obelisca* Hb. beschriebene *corsicola* dürfte doch eine eigene Art sein. Reisser hat eine größere Zahl dieses Falters auf dem Col de Vergio (1460 m) am 3. IX. 1929 erbeutet. Diesmal auch eine Anzahl ♂. Mein erstes ♀ stammte aus Evisa. Dieses sah Corti ebenso wie einige Tiere seiner Sammlung, die er aus Korsika (aber ohne Fundort-Angabe) unter dem Namen *corsicola* i. l. stecken hatte, als Rasse der *obelisca* an. Corti war so freundlich, mir auch typische *obelisca* aus Korsika zu senden. Die Serie der Reisserschen ♂ und ♀ unterscheidet sich aber wie meine ersten Exemplare in vielem von der *obelisca*, so daß ich sie nicht als *obelisca* ansehe. Sie sind alle kleiner. Der Flügelspitzenabstand beträgt 28 bis 34 mm. (Nur ein einziges mißt 36 mm)

¹⁾ Iris 1926, XL, p. 149.

gegen 35 bis 37 mm bei den meisten *obelisca*. Während die *obelisca* dunkel rehbraun bis schokoladebraun sind, sind die *corsicola* alle meist hell violettgrau bis hell graubraun (1 ♀ etwas rötlich) mit breiten weißlichgelbgrauen Vorderrandstriemen und ebensolchen Ring- und Nierenmakeln. Die Zapfenmakeln und Zwischenfelder sind rein tiefschwarz. Sie werden so der größeren *Euxoa temera* var. *boursini* Schaw. ab. *hübneri* Brs. durch das korsische graue Colorit ähnlich. Die mit ganz anderen Fühlern versehene *temera* fliegt, wie Reisser richtig sagt, in viel tieferen Lagen. *Corsicola* ist ein Höhentier. Mein ♀ aus Evisa und 1 ♂ vom Col de Vizzavona haben wohl eine etwas geringere Höhe des Fundortes. Bei den ♀ von *corsicola* tritt oft eine praemarginale Binde aus kleinen weißlichen Flecken auf, bei einem ♀ mit drei schwachen nach innen gerichteten schwarzen Pfeilen. Bei *obelisca* fand ich dies nicht. Die beiden feinen schwarzen Mittelbinden sind gut ausgeprägt, bei *obelisca* nicht. Die Hinterflügel sind lichter als bei *obelisca*. Die Vfl.-Unterseite hat die vordere Hälfte der äußeren Querbinde, besonders am Vorderrand stark schwarz ausgeprägt. Auch ist eine Andeutung derselben auf den Hfln. (Vorderrand) vorhanden. Auf den Vfln. wird dieses dunkle Binden-Rudiment durch einen lichten Wisch unterbrochen. Die Hfl.-Oberseite und die ganze Unterseite ist viel lichter als bei *obelisca*. Die Fühler sind ein wenig dünner als bei *obelisca*.

Von der *Euxoa falleri* Schaw. unterscheidet sich die Art sofort durch die blasse grauviolette, bei *falleri* kastanienbraune bis rotbraune Farbe, andere Zeichnung (bei *falleri* fehlen fast immer die breiten hellen Vorderrandstriemen, bei *corsicola* die schwarzen Pfeile im Außenfelde) und die anderen Fühler. Mein ♀ aus Evisa hat den lichten Wisch, der bei *falleri* von der Zapfenmakel nach außen zieht, die anderen aber vom Col de Vergio besitzen ihn nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Verwandtschaftliche Beziehungen in der morsei-major-sinapis Gruppe des Gen. Leptidea.

(Kritischer Beitrag zur Auffassung des Speziesbegriffes).

Von Dr. Zdravko Lorković, Zagreb.

Mit 3 Tafeln und 5 Textfiguren.

(Schluß.)

Phylogenie. Die Urheimat und der Ausbreitungsherd der *Leptideen* ist in Sibirien zu suchen, da sich dort die drei zahlreichsten und verbreitetsten Arten *sinapis*, *morsei* und *amurensis* finden und zwar anscheinend in den ihren Urahnen am nächsten stehenden Formen *lathyrides* und *emisinapis*. Die zwei übrigen Arten *duponcheli* und *gigantea* haben ihre kleinen Areale an den fernsten Teilen des Verbreitungsgebietes der *Leptideen*: